Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

S. PAULO — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64 64 A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: »Zeitung»Sanpaulo — Telephon Nr. 4575
RIO DE JANEIRO — Geschäftsstelle: Rua Alfandega 90 — Caixa Correio 302
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Abonnementspreis: Pro Jahr 20$000 für das Inland, 30$000 für das Ausland.
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Grössere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Gesetzt mit Setzmaschinen «Typograph» — Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a — Gedruckt auf einer Duplex-Rotations-Maschine

N. 251 XVIII. Jahrg. — Sonnabend, den 10. Oktober 1914 — XVIII. Jahrg., N. 251

Ein Däne von Weltruf über Deutschland und den Krieg

Johannes V. Jensen, der bedeutendste dänische Dichterphilosoph unserer Zeit, dessen Werke in alle Kultursprachen übersetzt werden, schreibt im Septemberheft der „Neuen Rundschau" (S. Fischers Verlag, Berlin), das auch sonst hochbedeutsame Beiträge über den Krieg bringt, unter dem Titel: „Das Reich der Mitte":

Als ich vor zwei Monaten allgemeine Kulturfragen mit einem Manne in New York besprach, dem Leiter einer der bedeutendsten amerikanischen Zeitschriften (Roosevelt? D. Red.), einigten wir uns auf folgendes: Von Deutschland kommt alles, und alles geht nach Deutschland.

Eine stagnierende und in ihrem eigenen Horizont ruhende Nation wie China, wenn man dieses ungeheure Mongolenlager eine Nation nennen kann, pflegt von sich selbst zu sagen, daß sie das Reich der Mitte sei. Wie alle primitiven Völker faßt der Chinese sich als Menschen auf und alle anderen als Barbaren. Rom dachte ebenso, Frankreich hat die Anschauung ererbt. Nur Völker mit einer geschlossenen Phantasie, etwas Beendigtem in Mission und Entwicklung können sich auf einen so unfruchtbaren Standpunkt zu ihrer Umgebung stellen. Im Gegensatz hierzu ist es selbstverständlich, daß die Nation oder ethnische Gruppe, die sich mit größter Offenheit und geistiger Gastfreundschaft jeder anderen Nation zuwendet, über Entwicklungsmöglichkeiten in höchster Potenz verfügt. Die umfassendste Lebensanschauung ist die annäherungsweise wahrste, denn sie soll siegen. Die Saurier der Urzeit starben aus, weil sie zu weit in der Eigenart fortschritten. Der Mensch triumphiert auf der Erde kraft seiner Fähigkeit, sich zu variieren; aber von menschlichen Varietäten ist die die stärkste, die die Fähigkeit bewahrt, gleichzeitig den Grundtypus festzuhalten. Niemand hat augenblicklich diese Fähigkeit in so hohem Grade, wie die Deutschen. Deutschland ist in Wahrheit das Reich der Mitte.

Durch seine geographische Lage und durch die Summe seiner Erinnerungen wird diese Vorstellung verstärkt. Von welcher Richtung her man sich auch Deutschland nähert, die Eindrücke sind von steigender imponierender Natur, schwächer und unsicherer dagegen, je weiter man sich von dort entfernt, bis man hinausgleitet in die halbzivilisierte oder unzivilisierte Nebulose; Deutschland ist der Kern. Man beachte wohl: wenn ich einen so starken Ausspruch tue, so ist nachdem jahrelange Beobachtungen in allen Ländern der Welt sich summiert haben, eine Anschauung, die sich selber geschaffen hat, und nicht etwas, was ich jetzt sage, weil ich die Gelegenheit für geeignet halte oder weil man es von mir erwartet. Als ich vor vielen Jahren als neugieriger Student zum erstenmal auf die Reise durch Europa ging, brachte ich einen bestimmten Eindruck heim, den die Eindrücke der ganzen Welt später nicht auszulöschen, kaum zu ergänzen vermocht haben: den Eisenbahnperron zur Nachtzeit auf irgendeinem deutschen Provinzbahnhof, daran der Schnellzug vorüberjagt — und mitten auf dem langen, nächtlich öden Perron den Stationsvorsteher mit aneinandergepreßten Absätzen, militärisch grüßend, die zusammengerollte Signalflagge wie einen Kommandostab in der Hand —, und zwar nachdem man eben die französische Grenze passiert hatte, wo unnatürliche Personen, natürlich alle gleich, in Tuchschuhen auf dem Perron umherschlichen, und wo altes Material, in den Winkeln vergessen, verfaulte. Früh ergriff ich Partei, obwohl ich mich sonst im voraus damit abgebe, Menschen nationenweise zu beurteilen. Man hat die deutsche Strammheit in Friedenszeiten verspottet; ich möchte wissen, wer jetzt nicht Gott bittet, sie zu segnen. Die erste Phase des Krieges gestattet sich zu einem blendenden Triumph der deutschen Präzision, einem Verkehrssieg; alles in Ordnung auf dem Bahnhof! Und es ist nicht möglich anders, auch die deutschen Waffen müssen siegen, selbst wenn die ganze Welt Partei dagegen ergreift. Planlosigkeit und Unordnung können nicht der Sinn der Weltentwicklung sein.

Mit tiefer Bewegung ist man bereits Zeuge gewesen, wie der deutsche Geist sich erhoben hat, im Nu, auf der ganzen Linie, die alte Germanenkraft, aber mit dem modernsten Apparat der Welt in der Hand; klar, entschlossen, und ohne die geringsten Bedenken bei den entsetzlichen Opfern, die gebracht werden müssen. Deutsche Geschichte und Literatur, deutsche Ueberlieferung und deutscher Instinkt brennen zusammen in einen Blitz — wieder sieht man das merkwürdige nordische Temperament sich in seiner Pracht entfalten, dessen Schilderung Kleist so nahe gekommen ist in der Geschichte des Michael Kollhaas, dieses friedliebenden, herzlichen und im kleinen so treuen Gewerbetreibenden, den Unrecht plötzlich in einen gefährlichen, todesverachtenden Krieger verwandelt. Er will kämpfen, und er will kämpfen, solange in ihm und dem Gegner ein Knochen heil ist. Wieder will der Deutsche, der für gewöhnlich den kleinen Dingen des Lebens so nahe steht, etwas Historisches ausrichten, das heißt sich mit der Tat hinausschwingen, und erneuern, was im Begriff war, zu verdächtigen ästhetischen Begriffen zu werden. Wo gibt es ein Volk mit einer so umfassenden, in die Höhe und in die Tiefe gehenden, Schwindel erregenden Geistesübung wie das deutsche, und wo findet man Entschlußfähigkeit, Schlagkraft, physische Gewalt und Mut wie hier? Mut, das ist eben die seltene Vereinigung hoher geistiger Ausbildung und körperlicher Tüchtigkeit — Bismarck; undenkbar, daß ein Ring von Gegnern, der zusammengehalten wird durch zufällige, auf keiner natürlichen Gemeinschaft beruhende, vielmehr ziemlich unreine und unbeständige Motive, solche Eigenschaften aus der Welt ausrotten dürfte.

Im Gegenteil, deutscher Geist wird aus diesem Riesenkampf stärker als je hervorgehen. Schon sieht man das neue Europa schimmern. Ich will mich nicht vergreifen an dem, woran alle sich vergreifen, der Politik. Nationen und Grenzen von Nationen erscheinen mir weniger wichtig als nationale Werte. Aber als Nordländer betrachte ich Deutschlands Sieg als einen Sieg dessen, was von völkischer Kulturkraft in Nordeuropa bewahrt werden soll und muß. Vor Ausbruch des Krieges hielt ich es für eine meiner Aufgaben, als Beobachter und Schriftsteller, zu einem Ausgleich des gefährlichen und traurigen Gegensatzes zwischen England und Deutschland beizutragen. Ich kam nur zu vorbereitenden Untersuchungen, und nun wird die Zeit selbst den Gegensatz ausgleichen, hoffentlich auf eine nicht zu heftige oder für beide Parteien verhängnisvolle Art. Eine Kluft für immer zwischen zwei im Grunde doch so nah verwandten großen Nationen, die miteinander die Träger des nordeuropäischen Geistes in seinen zwei wichtigsten Nuancen sind, wie Deutschland und England, wäre eine Widersinnigkeit, die die Entwicklung auf die Dauer nicht ertragen könnte. Niemand vermag sich auch zu denken, daß Frankreich gänzlich zerschmettert würde, wogegen man ihm sehr wohl eine Lektion gönnt. Hier ist der Kampf im Grunde gegen etwas Uneuropäisches gerichtet, gegen die spezifisch gallische Unredlichkeit und das Emotionelle, im Gegensatz zu deutscher und angelsächsischer Klarheit und Wärme. Niemand kann im Zweifel darüber sein, welche Geistesform sich behaupten wird.

Aber der Hauptstoß wird gegen Asien geführt. Es wird sich nun zeigen, ob russischer Nebel und japanisches Schlangengift alt- und neugermanische Zucht überwinden. Ich glaube nicht, daß das geschehen wird, solange noch ein weißer Mann Waffen zu tragen vermag.

Ein Feind ist bereits gefallen, der vor dem Kriege in Europa hauste: die Bagatelle. Als dänischer Mann und als Nordländer preise ich mich glücklich, daß es mir jetzt erlaubt ist, mich ohne irgendeinen wirklichen oder eingebildeten Vorbehalt mit Leib und Seele derjenigen Sache anzuschließen, die die Sache jedes denkenden Nordeuropäers ist, so wahr der Pangermanismus, wie Ibsen und Björnson ihn verstanden haben, kein loses Gerede und kein Traum gewesen ist.

Der grosse Krieg

Privattelegramme.

15. Sept. Southampton meldet, daß französische Nordküste in deutschem Besitz. Große Panik in ganz England, Zeppelin flog über London, warf Bomben in Hafenanlagen. Unsere Grenzverteidigung gegen Serbien und Montenegro besorgt Gendarmerie und Grenzwache, im Norden Donauflottille. Armeekorps nur zur zeitweisen Beunruhigung und Ermüdung erschlafften Feindes verwendet.

18. Sept. Nordarmee widerstandslos vorrückend, in Russisch-Polen unsere Truppen herzlich empfangen, führerlose Abteilungen ergeben sich auf Anruf. Deutschen haben Suwalki genommen und dringen weiter vor. An der Aisne vorzügliche Stellung. Niederlage der Belgier in der Nähe Antwerpens furchtbar. In Lothringen weichen Franzosen ständig zurück. Demoralisation stark bemerkbar.

19. Sept. Angriff der vereinigten englisch-französischen Flotte auf Cattaro durch Torpedo- und Unterseeboote von Landbatterien unterstützt zurückgeschlagen. 1 feindliches Schlachtschiff gesunken, 3 Schiffe in Brand. In Frankreich große Schlacht begonnen, Linie Noyon-Verdun, an einigen Stellen haben deutsche Truppen schon Siege errungen. In Reims fielen in deutsche Hände 30 Aeroplane, 40 Motoren und Flugzeugmaterial, Wert über eine Million. Meldung, daß Deutsche auf ganzer Linie heftig angreifen.

20. Sept. Englischer Kreuzer „Forward" lief im Kanal auf Mine und sank, 21 Mann ertranken. In Mittelmeerflotten zwischen Befehlshabern Zwistigkeiten, englischer Sir B. Milne abberufen. Ueber unsere Truppen keine Meldung. Im S. O. von Noyon schlugen die Deutschen drei französische Armeekorps mit großen Verlusten vollständig. Paris wird von 3 Aeroplanen beworfen. Englische Marinemission in der Türkei entlassen. Deutschland hat bisher kein Luftschiff verloren.

21. Sept. Fünf russische Generale und 36,000 Mann Gefangene nach Budapest eingeliefert. Zustand erbärmlich. Auf Zar Attentat versucht. Schlacht an der Aisne dauert an. Zusammenstöße äußerst heftig. Alles was moderne Technik kennt, wirkt zusammen.

Telegramme, die uns nicht erreichten

London, 29. Sept. Der Berichterstatter der Londoner „Morning Post" meldet seinem Blatte aus Rom, daß in der öffentlichen Meinung Italiens ein großer Wechsel zuungunsten der Verbündeten stattgefunden hätte, denn, während dieselbe noch in der vergangenen Woche für ein Eingreifen Italiens in den Weltkrieg eintrat, so wäre sie jetzt ein entschiedener Gegner dieses Vorgehens. Wie ein demokratischer Deputierter dem Berichterstatter mitteilte, sind nur die Nationalisten für ein Vorgehen gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, während sämtliche anderen Volksvertreter, die Mailänder Sozialisten, die Vertreter des Handels und der Industrie, sowie der größte Teil der ärmeren Bevölkerung entschiedene Gegner eines Krieges sind.

New York, 29. Sept. Es wird gemeldet, daß der deutsche kleine geschützte Kreuzer „Emden", nachdem er im Bengalischen Meerbusen 5 englische Frachtdampfer in den Grund gebohrt hatte, die der englischen Regierung in Madras gehörenden Oeltanks in Brand geschossen hat.

New York, 29. Sept. Die hiesigen Zeitungen fahren in ihrem Kampfe gegen die englische Zensur fort und erklären, es wäre unglaublich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich dieses ungerechtfertigte Vorgehen gefallen ließe.

Sie sagen, die Sicherheit Englands mache solche Maßregeln nicht notwendig.

Die Blätter fügen hinzu, die Nachrichten dürften nicht allzu gut sein, wenn sie die Zensur derart beschäftigten.

Wenn die Waffen der Verbündeten Erfolge erzielten, so würden sie schon bekannt sein.

New York, 29. Sept. Der deutsche Generalstab meldet, daß die Schlacht an der Aisne einen äußerst heftigen Charakter angenommen habe.

Die beiden deutschen Armeen des rechten Flügels des Generaloberst v. Kluck und des Generals v. Boehn werden bei Tag und Nacht von den Verbündeten scharf angegriffen, ohne daß diese irgend welche Vorteile erringen konnten.

Die deutschen Armeen erringen entschiedene Vorteile an der Maaslinie, trotz des hartnäckigen Widerstandes der Verbündeten.

Die Armee unter Führung des Kronprinzen von Bayern drückt den Feind nach vorn, nachdem sie die Forts an der Maaslinie maskiert hat.

Aus dem Zentrum der deutschen Aufstellung ist keine Aenderung zu vermerken, denn hier findet nur von beiden Armeen ein großartiger Artilleriekampf statt, die sich in vorzüglichen Stellungen befinden.

New York, 29. Sept. Aus Berlin kommt die Nachricht, daß dort ein Monstre-Meeting der Industriellen, Kaufleute und Landwirte stattfand, auf dem eine Tagesordnung angenommen wurde, in der der enorme Erfolg der Kriegsanleihe klargelegt wurde.

Alle Anwesenden erklärten sich damit einverstanden, alle notwendigen Opfer zu bringen, welche zur Fortsetzung des Krieges notwendig seien, und zwar müßte der Erfolg auch den Opfern entsprechen, welche von allen Deutschen gebracht, und gerne gebracht würden; ein dauernder Friede müsse die unbedingte Folge dieses Krieges sein.

New York, 29. Sept. Aus Berlin kommt die Meldung, daß bei einem Ausfall aus Antwerpen die Belgier die Ortschaft Linden besetzten und sich des Schlosses der holländischen Familie Blankenhagen bemächtigten. Dieses Schloß war in ein Hospital verwandelt worden und in demselben wurden 40 belgische Verwundete nur von der Familie der Besitzer verpflegt. Die Fahne des Roten Kreuzes flatterte auf der Zinne des Schlosses. Die Belgier steckten das Dorf in Brand und schonten auch das Schloß nicht.

Diese neue Greueltat ist das Resultat des Hasses der Belgier gegen die Holländer, die sie anklagen, den Deutschen den Durchmarsch durch Süd-Luxemburg gestattet zu haben.

Rotterdam, 29. Sept. In militärischen Kreisen glaubt man, daß im Falle die Deutschen an der Aisne siegen, die Beschießung von Antwerpen sofort beginnen werde; sollten jedoch die Deutschen sich aus Nordfrankreich zurückziehen müssen, so würden die Truppen, welche jetzt die Scheldelinie besetzt hielten, genügen, die Belgier zu hindern, den Deutschen die Rückzugslinie abzuschneiden.

Die Deutschen haben während der letzten Tage ganz außerordentlich bedeutende Verstärkungen erhalten, durch Brüssel sind mindestens 150000 Mann passiert; ferner schwere Belagerungsgeschütze. Die deutschen Belagerungsgeschütze gehen alle nach der Schlachtlinie in Nordfrankreich, nach Antwerpen kommen österreichische Geschütze, welche auf österreichischen Waggons direkt aus Oesterreich ankommen.

In den Städten Belgiens herrscht vollkommene Ruhe, nachts ist alles dunkel, aus Furcht vor Angriffen durch die deutschen Luftschiffe, denn man weiß, daß die Zeppelin-Luftkreuzer stets über belgisches Gebiet kreuzen.

Kopenhagen, 30. Sept. Alle deutschen Streitkräfte, die in der Provinz Schleswig-Holstein stehen, wurden zurückgezogen und schnellstens nach Frankreich und Belgien gesandt. Ein Teil kam nach der Insel Sylt.

Die Garnisonen der Provinz wurden mit Landsturm besetzt.

New York, 30. Sept. (Drahtlos über Nauen und Sayville.) Die Holländer sind im höchsten Grade aufgeregt über die fortwährenden Kaperungen holländischer Schiffe durch die Engländer. Das Blatt „Courant" von Rotterdam erklärt, daß England die Rechte der Neutralen mit Füßen trete, so wäre unter anderen der holländische Dampfer „Sophie" im Kanal aufgebracht und nach Lowestoff geschleppt worden.

Ein englischer Flieger ist über Maastrich geflogen und hat in diese holländische Stadt Bomben fallen lassen.

Rom, 30. Sept. Aus Wien wird offiziell mitgeteilt, daß die Vereinigungen der neuen deutschen Armeekorps mit der österreichisch-ungarischen Armee, die in Galizien gefochten hat, stattgefunden habe, und daß schon die Fühlung mit den Russen hergestellt sei.

Das gemeinsame Heer hat die Linie von den Karpathen über Tarnow nach Krakau besetzt.

New York, 30. Sept. Die Berichte über die Haltung der Türkei in dem europäischen Kriege stimmen darin überein, daß dieses Land seine Neutralität nicht mehr lange aufrecht erhalten kann. Die militärische Partei, die augenblicklich in der Türkei am Ruder ist und an deren Spitze Enver Bey steht, drängt zu einem Kriege zugunsten Deutschlands. Die Kriegspartei behauptet, daß die Türkei aus einem Siege der Verbündeten gar keinen Nutzen ziehen könnte, wenn dagegen Deutschland als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen würde, so wäre dies ein großer Vorteil für die Türkei, da Deutschland der natürliche Gegner Rußlands sei, das der größte Feind des ottomanischen Reiches ist. Die Türkei hat bereits ein Heer von 400000 Mann mobilisiert und drängt die militärische Partei zu einem Bruche der Neutralität. Die Situation wird als äußerst ernst betrachtet.

New York, 30. Sept. Der englische Oberst Gordon und Oberstleutnant Neish, beide Offiziere im Gordon-Highlander-Regiment, haben bei einem mit ihnen vorgenommenen offiziellen Examen erklärt, daß die englische Regierung ihnen für ihre automatischen Revolver Dum-Dum-Geschosse gegeben habe.

New York, 29. Sept. Carnegie hat einem Berichterstatter gegenüber erklärt, er sei fest davon überzeugt, der Deutsche Kaiser habe den Krieg nicht gewollt.

Die deutsche Botschaft teilt durch Funkenspruch mit, in den Briefen eines Militärattachés einer südamerikanischen Republik sei der Passus enthalten, die Kriegführung der deutschen Armee sei nicht nur vom militärischen, sondern auch vom humanitären Standpunkte aus bewunderungswürdig.

Die „American Truth Society" hielt eine Großversammlung ab, die von Tausenden besucht war; es war eine großartige Sympathiekundgebung für Deutschland und ein Protest gegen die Jingopresse. Vor allem wurde gegen die Konfiszierung der Briefpost durch England protestiert, und die offizielle Erklärung abgegeben, daß sich dies Betragen seitens Englands selbst gerichtet habe.

Die Tagesordnung mit dem Beschluß eines Protestes gegen dieses unwürdige Vorgehen wurde angenommen mit der Bestimmung, diesen Protest an den Präsidenten der Republik, sowie den Kongreß zu richten.

Sämtliche Präsidenten der Handelskammern der Vereinigten Staaten sowie alle Landeszeitungen erhielten eine Kopie der Tagesordnung der großartigen Versammlung.

New York, 30. Sept. Herr Albert Ballin, General-Direktor der „Hapag", hat in den „Hamburger Nachrichten" einen Artikel veröffentlicht, in dem er erklärt, der Gesamthandel Englands sei für die Zukunft mißachtet in der ganzen Welt, da England Moratorium eingeführt habe.

Er fügte wörtlich hinzu: „Weil England das deutsche Ueberseekabel abgeschnitten hat, sind die unglaublich dummen französisch-englischen Lügen hervorgerufen worden."

Dadurch ist ein „Moratorium" der Wahrheit herbeigeführt worden.

London, 30. Sept. Es wird versichert, die englische Regierung sei entschlossen, den Krieg weiter zu führen, was auch das Resultat der Schlacht an der Aisne sei. Das Deutsche Reich müsse verschwinden.

Der Kriegsminister, Lord Kitchener, hat einer Gruppe Freiwilliger folgendes gesagt: „Wir haben die vollkommene und definitive Vernichtung Deutschlands geschworen. (Ist das nicht barbarisch?) Um dies zu erreichen, darf uns kein Opfer zu groß und keine Kraftanstrengung zu viel sein, wenn wir nur unser Ziel erreichen.

Sollten Rußland und Frankreich unterliegen — und sie werden es nicht —, England wird den Krieg fortführen; und wenn er 10 Jahre dauern sollte.

Aus allen Weltteilen erhalten wir Soldaten gegen Deutschland. Aus Amerika, aus Afrika und aus Australien nehmen wir ein Heer nach dem anderen, koste es, was es wolle.

Wer noch nicht im Lager ist, der gehe sofort dorthin, um gegen Deutschland zu kämpfen."

(Warum geht denn Kitchener nicht mit gutem Beispiel voran? Kriegsminister Falkenhayn hält jetzt keine Reden, aber er befindet sich bei dem Generalstab!)

London, 30. Sept. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Kopenhagen teilt seinem Blatte mit, daß der Kanal von Kiel mit deutschen Kriegsschiffen angefüllt ist, und sind unter diesen die stärksten Schiffe der deutschen Flotte.

In den deutschen Arsenalen wird Tag und Nacht gearbeitet, und täglich kommen Züge mit neuen Geschützen enormen Kalibers an, die sofort auf die Dreadnoughts und Panzerkreuzer verteilt werden. (Merkste was, John Bull?)

Es heißt, daß die Firma Krupp in Essen während der letzten zwei Jahre mit der Fabrikation eines neuen Geschützes beschäftigt war, das besonders für die Schlachtschiffe der deutschen Flotte bestimmt war.

In deutschen Marinekreisen heißt es, die deutsche Flotte sei bereit, sofort in den Kampf zu treten.

(Die Engländer haben immer behauptet, daß die deutsche Flotte ihnen ausweiche und ihre Verstecke nicht verlasse, jetzt erfahren wir den Grund, warum die deutschen Schiffe sich bisher in Kiel aufgehalten haben. Die neuen deutschen Schiffsgeschütze werden ihnen jedenfalls eine ähnliche Ueberraschung bereiten, wie die 42-cm-Mörser den Verteidigern von Lüttich und Namur. Und wenn es einmal zum „Klappen" kommt und die Panzertürme der englischen Dreadnoughts von den deutschen Geschossen eingedrückt verbogen werden wie die Türme des Forts Loucin, dann kann es dem tapferen Kitchener sehr schwer werden, einen zehnjährigen Krieg zu führen und das Deutsche Reich zu vernichten.)

* * *

Berlin, 8. Der Direktor der Berliner Museen, Bode, teilt mit, daß weder die deutsche Regierung noch die Museumsverwaltung die Absicht haben, die Kunstgegenstände zu behalten, welche aus Feindesland nach Berlin transportiert wurden. Man hat durch die Ueberführung nach Deutschland diese Kunstgegenstände nur vor der Zerstörung bewahren wollen.

Berlin, 9. Admiral a. D. Friedrich Brüsing ist heute gestorben.

Berlin, 9. Am 26. September ist General August Zellmann, Kommandeur der zweiten bayrischen Artilleriebrigade, im Kampfe gefallen.

Berlin, 9. Der Reichsanzeiger veröf-

lentlicht eine Regierungsverordnung, welche die Ausfuhr von Kupfer, Nickel, Oelen, allen Arten Pflanzenstoffen, Schmieren, trockenen und frischen Därmen, Albumin und Kautschuk verbietet.

Amsterdam, 9. Het Niewes van den Dag berichtet, daß König Albert von Belgien heute morgen Antwerpen verließ und nach Selzaete flüchtete, welches direkt an der holländischen Grenze liegt.

Amsterdam, 9. Der Bürgermeister von Rotterdam ersuchte den Eisenbahndirektor, die Züge mit Flüchtlingen aus Belgien einzustellen, da es unmöglich wäre, die tausende von Personen, die aus Antwerpen fliehen, unterzubringen.

Haag, 9. Offizielle Mitteilungen bestätigen, daß das Bombardement auf Antwerpen gestern nach Mitternacht seinen Anfang nahm. Heute Mittag brannte die Stadt bereits an vier Stellen. Vier innere Forts haben die Deutschen bereits zum Schweigen gebracht. Die Flucht der Bevölkerung ist allgemein, die Panik beherrscht alle. Jeder sucht dem Feuer und dem Massakre zu entrinnen. Der Militärgouverneur ließ die Schleusen öffnen.

Paris, 7. Das plötzliche Erscheinen zahlreicher deutscher Truppenabteilungen in Lille hat die öffentliche Meinung überrascht. Man glaubt, daß die Aufbringung dieser Truppen die letzten Anstrengungen der Deutschen bedeutet, um die Entscheidung der Schlacht herbeizuführen.

Paris, 8. Ein deutsches Flugzeug kreiste heute morgen über Aubervilliers und Saint Denis und ließ verschiedene Explosionsbomben herabfallen. Drei Personen wurden verwundet.

London, 7. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, ist General von Bernhardt zum Kommandanten von Straßburg und General von Lüdinghausen zum Kommandanten von Koblenz ernannt worden.

London, 7. Die Anwesenheit deutscher Truppenabteilungen in Armentières und Tourcoing verrät deutlich die Absicht des Generals von Kluck, den linken französischen Flügel zu umgehen.

London, 8. Die deutschen Truppen führen den Angriff gegen Antwerpen mit außerordentlicher Heftigkeit. Es heißt, daß fünf Armeekorps in Aktion sind. Die belgischen Militärsachverständigen glauben, daß die Deutschen zwischen Antwerpen und Brüssel und zwischen Namur und Metz neue Etappenstraßen einrichten wollen, die ihnen gestatten, sich aus den Stellungen an der Aisne in Frankreich zurückzuziehen. (Diese letztere Bemerkung ist wieder einmal ein phantastischer Zusatz der Havas, die damit den Leichtgläubigen die Ueberzeugung beibringen möchte, daß die deutschen Truppen ihre Stellungen an der Aisne nicht aufrecht erhalten können, während tatsächlich General v. Kluck die Umgehungsversuche, die der linke Flügel der Franzosen machte, schon längst vereitelt hat. Sowie Antwerpen eingenommen ist, was jeden Augenblick geschehen kann, wird die Herrlichkeit an der Aisne, mit welcher die Franzosen sich täglich brüsten, auch definitiv vorüber sein.)

London, 8. (Via New York.) Wie die „Times" mitteilen, haben die Deutschen Dienstag früh bereits die Nethe bei Antwerpen überschritten. In der Stadt herrscht ungeheure Panik, hervorgerufen nicht nur durch die schweren Geschosse der Artillerie, sondern auch durch die Zeppelin-Luftschiffe, die über der Stadt kreuzen. Auf sieben Häuser fielen heute Bomben nieder. Dieselben wurden vollständig zerstört.

London, 9. Nachrichten aus Ostende besagen, daß das Bombardement, welches die deutsche Artillerie gegen Antwerpen unterhält, wahrhaft vernichtend ist. An mehreren Stellen ist die Stadt bereits in Brand geraten, das Stadtviertel um den Justizpalast herum litt besonderen Schaden.

London, 9. „Times" teilen mit, daß Kronprinz Ruprecht von Bayern das deutsche Heer befehligt, welches Antwerpen belagert. Kronprinz Ruprecht von Bayern ist Schwager der Königin Elisabeth von Belgien, geborenen Herzogin in Bayern.

London, 9. Der englische Postminister G. Masterman erklärte gestern in einer Versammlung, die Versicherung geben zu können, daß England in nichts seinen Entschluß ändern und den Krieg bis zum völligen Ende ausfechten werde. Mr. Masterman, der in seiner Eigenschaft als verantwortliches Mitglied der englischen Regierung sprach, setzte hinzu: „Ich bin absolut sicher, daß wir den Sieg erringen werden. (Der englische Postmeister hat den Mund etwas sehr voll genommen. Für England beginnt jetzt der Anfang vom Ende. Sein Landheer ist bereits vollständig vernichtet, seine Flotte zeigt keinen Mut, die an Anzahl kleinere deutsche Flotte anzugreifen. Die Nichtsoldaten, die Großbritannien gelangen nahm, gibt es auch bereits wieder frei, die neutralen Schiffe wird es, wie es versprach, nicht mehr belästigen, kurz alles deutet darauf hin, daß das stolze Albion geschwächt ist, und da will der Generalpostmeister noch prahlen, daß England nicht an Frieden denke? Man hat bis jetzt geglaubt, daß niemand den Franzosen in Großsprecherei gleichkommt, dies zeigt sich aber im gegenwärtigen Kriege als ein Irrtum. Von keiner Seite wird mehr gelogen und bramarbarisiert, als von John Bull, der manchmal etwas mit dem Brustton der Ueberzeugung in die Welt schleudert, was nicht Hand und nicht Fuß hat und von jedermann auf den ersten Blick als grobe Lüge erkannt werden kann.)

London, 9. Die Zeitungen berichten, daß die Deutschen die Einfahrt zur Ostsee durch Minen gesperrt haben.

New York, 9. Die „Associated Press" empfing eine offizielle Mitteilung von Berlin, welche besagt, daß das deutsche Heer bei seiner Belagerung und dem Bombardement von Antwerpen Fortschritte mache. Die Deutschen haben die unter Wasser stehende Gegend an den Ufern der Nethe überschritten.

New York, 9. Aus Southampton wird telegraphiert, daß die ersten kanadischen Truppen angekommen sind. Man hat ihnen einen enthusiastischen Empfang bereitet und sollen sie sobald als möglich in den Kampf geschickt werden.

New York, 7. (Verspätet.) Die Deutschen haben ihre wirksamste Artillerie vor Antwerpen aufgefahren. Die Helgoländer Flotille ist außerdem in Bereitschaft gehalten, die, wie es heißt, nach der Einnahme von Antwerpen die Garantie des Besitzes der Stadt in den Händen der Deutschen aufrecht erhalten soll.

New York, 8. Die Zeitungen berichten, daß ein englisches Expeditionskorps, welches besonders starke Geschütze besitzt, in aller Eile von Gent aufbrach, um bei der Verteidigung von Antwerpen zu helfen. Die Soldaten der Garnison von Antwerpen haben das größte Vertrauen, daß sie den Angriffen der deutschen Truppen erfolgreichen Widerstand entgegensetzen werden. (Das sind faule Erfindungen der Havas, die für Kinder passen. Wie aus den anderen Telegrammen hervorgeht, herrscht bereits Panik in Antwerpen. Die Wirkung der deutschen Artillerie ist so stark, daß die Uebergabe der Stadt nicht mehr lange aufgeschoben werden kann.)

New York, 8. Man versichert hier, daß eine deutsche Heeresmacht von vierhunderttausend Mann Antwerpen belagert. Die Angriffe der Zeppelin-Luftschiffe dauern fort. In der letzten Nacht wurden wieder Bomben an verschiedenen Stellen aus der Luft herabgeschleudert. Das Gerichtsgebäude wurde durch eine derselben beschädigt.

New York, 9. Aus Athen wird telegraphiert, daß die im Dienste der Türkei stehenden deutschen Offiziere die Forts am Bosporus und in den Dardanellen mit großkalibrigen Geschützen garniert haben.

New York, 9. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff übersandte der Presse eine Kopie der Nachrichten, die er von seiner Regierung erhielt. Er garantiert, daß die deutschen Truppen die Schlacht von Augustow gewannen, daß die Russen weiter bei Bakalarschewo vernichtet und auch bei Suwalki geschlagen wurden. Bei letzterem Orte wurden sie gezwungen, ihren Vormarsch gegen die deutsche Grenze einzustellen und sich wieder weiter ins Innere von Russisch-Polen zurückzuziehen.

New York, 9. Aus Berlin wird berichtet, daß die Ernten von Kartoffeln, Roten Rüben, Luzerne und Heu in Deutschland vorzüglich ausgefallen sind. Das jetzige Herbstpflanzen geht überall regelmäßig vonstatten, trotzdem große Trockenheit herrscht.

Sammelt Koupons

der Zigaretten

DIVETTE

(MISTURA)

Packetchen 300 rs. Packetchen 300 rs

Inland.

Kaffeetermingeschäfte. Es war das Gerücht verbreitet, daß heute die Geschäfte bei der offiziellen Kaffeebörse und der Liquidationskasse in Santos ihren Anfang nehmen würden. Demgegenüber können wir bemerken, daß bisher noch nichts über die Wiedereröffnung des Termingeschäftes festgesetzt wurde, welches seit dem 1. d. M. provisorisch gemacht wird. Wenn die Lage des Marktes es erfordert, wird das provisorische Funktionieren dieser Geschäfte ebenfalls wieder aufgehoben werden, bis sich ein günstigerer Zeitpunkt findet. Der Durchschnittspreis für „good average" in Havre, welcher für die Ernten von 1900 bis 1910 sich zwischen 34 und 47 Franken hielt, ging bei den späteren auf 62, 80, 79 und 62 Franken. Der Durchschnittspreis bei der jetzt beendigten Ernte war der gleiche wie 1910 bis 1911.

Reservisten vom holländischen Dampfer „Zeelandia". Wir erhielten eine aus Köln am 12. September abgesandte Postkarte mehrerer Reservisten, die mit diesem holländischen Dampfer nach der alten Heimat wollten, um ihrer Pflicht als Soldaten nachzukommen. In derselben heißt es: Nach 16tägiger englischer Kriegsgefangenschaft kamen wir 52 Mann gestern in Amsterdam und heute hier in Köln an. Nur wenige sind hier noch beisammen, weil jeder den kürzesten Weg zu seiner Garnison nimmt. Die Stimmung des Volkes ist fest, voll Vertrauen auf Erfolg. Die Lage des Heeres glänzend. — Die Zurückgebliebenen sollen unbedingt nachkommen, es geht! Ihr . . . (Es scheint, daß in England die Nahrungsmittel knapp werden und daß man demnächst einen Angriff der deutschen Flotte ev. der Landarmee fürchtet.)

Polizeitruppe für 1915. In diesen Tagen wird dem Kongreß die Aufstellung über die Zahl und Einteilung der Staatspolizeitruppe für das Jahr 1915 zugehen. Es heißt, daß verschiedene Aenderungen eingeführt werden sollen, die eine Verminderung in den Ausgaben gestatten werden.

Englisches Geschäftsgebahren. Der Krieg hat die Verschiffungen von Waren aus Deutschland eine Unterbrechung erleiden lassen, die erst jetzt durch die Errichtung eines regelmäßigen Frachtverkehrs mit norwegischen Dampfern teilweise wieder aufgeholen werden wird. Daß englische Geschäftshäuser diesen Umstand benutzen, um Waren in Brasilien anzubieten, ist begreiflich und natürlich. Weniger natürlich und gentlemanlike ist dagegen die folgende Bemerkung, die eine Londoner Handelsaktiengesellschaft ihrem Monatszirkular an ihre Kunden beifügt. Das Haus schreibt: „Das Geschäft und der Krieg." Die Versicherung für Waren gegen Kriegsgefahr, die am 1. September 5,25 Prozent betrug, wurde von der englischen Regierung auf 2,5 Prozent heruntergesetzt. Nur fünf englische Handelsschiffe wurden gekapert oder in den Grund gebohrt. Ihr Tonneninhalt beträgt ungefähr den tausendsten Teil des Rauminhalts der Handelsschiffe des Vereinigten Königreichs. Im Anfang des Krieges waren auswärtige Schuldner ungefähr 350 Millionen Pfund Sterling in England schuldig. Viele englische Fabriken sind bis über den Kopf beschäftigt, nicht nur mit Lieferungen für die Armee, sondern auch infolge großer Kontrakte, die sie im Auslande abgeschlossen haben. Das hauptsächlichste Hindernis für die Geschäfte war die zeitweilige Einstellung der Kreditbewilligungen durch die Banken. Auch heute ist das Kreditgeben noch sehr beschränkt, indessen finden Aufträge, denen der Betrag gleich beigefügt ist, sofortige Erledigung durch die betreffenden englischen Häuser. Die Maßregel der brasilianischen Regierung, den Postpaketdienst nach England aufzuheben, hat hier Ueberraschungen und Unzuträglichkeiten verursacht. Hier in England wird der Postdienst wie gewöhnlich versorgt, und die einzige Unterbrechung in dem Dienst mit den neutralen Ländern wurde durch den Mangel an Dampfern hervorgerufen, von denen viele von der Regierung als Hilfskreuzer verwendet werden. — Man weiß nicht, soll man diese Erklärung den Engländern auf das Konto ihrer Dummheit, ihrer Geringschätzung anderer Nationen oder ihrer Unverfrorenheit setzen. Wissen sie wirklich nicht, daß die hiesigen Geschäftsleute die Lage der englischen Industrie jetzt in den Kriegszeiten nicht genau kennen? Die ganze Industrie, soweit sie nicht für Armeebedürfnisse arbeitet, liegt darnieder. Die Banken geben keine Kredite, weil sie kein Geld zum Verborgen haben, und wenn auch die Verschiffungsmittel vorläufig noch einigermaßen vorhanden sind, so kann sich das stündlich ändern, man braucht nur an die Tätigkeit des deutschen Kreuzers „Emden" im Golf von Bengalen zu erinnern, der unter den englischen Handelsschiffen bereits ganz nett aufgeräumt hat. Wir wollen gar nicht darauf aufmerksam machen, daß man viele Artikel nur dann im Auslande kauft, wenn sie den Stempel „made in Germany" tragen und sich nur entschließen würde, diese von anderen Ländern zu beziehen, wenn man sie in Deutschland nicht mehr haben könnte. In Brasilien werden z. B. Harmonikas oder Akkordeons, wie man sie hier nennt, nur von Deutschland mit obigem Stempel bezogen, dieselben können auch jetzt noch geliefert werden, und wenn nicht, käme erst die italienische Industrie in Betracht und nicht die englische, die ihren Abnehmern das Fell über die Ohren ziehen will. Und nun zum Schluß das Kratzefüßchen, das die Engländer herausstrecken. Die Firmen würden so liebenswürdig sein und die Bestellungen liefern, wenn das Geld gleich im Voraus mitgeschickt würde! Ist das nicht direkt lächerlich? Welcher Geschäftsmann hat das hier heute mit englischen Artikeln nötig? Sind die Nachkommen John Bulls wirklich so dumm, oder denken sie, daß man hier in Brasilien heute auf diesen Leim hineinfällt. Jetzt, wo jeden Augenblick die Zeppelinen den Whisky-Gentlemen in London deutsche Bomben und Granaten auf die Rund- und Bull-Köpfe werfen können, wird ein Geschäftsmann in Brasilien diesen Herrschaften Geld im Voraus schicken, wo er nicht die geringste Garantie hat, daß die britische Herrlichkeit zu der Zeit, wo die Ware verschifft werden könnte, überhaupt noch besteht. Nein, so einfältig ist man in Südamerika heute nicht mehr, besonders nicht, wo man trotz Havas-Lügen und Foreign Office Erfindungen ganz genau weiß, daß der Stern der Verbündeten im Untergehen ist. Man hegt wohl in brasilianischen Kreisen sehr viel Sympathien für die Franzosen, wenn die Whisky-Gentlemen indessen glauben, daß die Brasilianer ihnen wegen dieser Sympathie unter den gegenwärtigen Verhältnissen Geld für Waren im Voraus schicken werden, da sind sie gehörig auf dem Holzweg. Business is business (Geschäft ist Geschäft) haben John Bull und Konsorten so oft in der Welt verkündet, wenn sie dabei andere Leute übers Ohr hauen konnten, und diese anderen Leute haben jetzt auch gelernt, sich von John Bull nicht mehr über den Löffel barbieren zu lassen, darum ist dieser alte Geschäftskniff, für Brasilien wenigstens, ein Schlag ins Wasser. Mit dieser Smartheit müssen die Engländer jetzt schon zu den Südsee-Insulanern gehen, hier zieht dieser Truc nicht mehr.

Pocken. In den Vorstädten Cerqueira Cesar und Villa Marianna grassieren die Pocken. Es ist daher große Vorsicht geboten, vor allen Dingen das Impfen und Wiederimpfen vorzunehmen. Größte Sauberkeit ist in allen Dingen zu beobachten. Schmutz vergrößert die Ansteckungsgefahr.

Neuer Schwindel. Der Polizei ist es gelungen, einen gewandten Schwindler abzufassen, der zu gleicher Zeit auf das Kunstbedürfnis und den Wohltätigkeitssinn der paulistaner Gesellschaft spekulierte. Es handelt sich um einen gewissen Antonio Pereira Guimarães, der mit Eintrittskarten hausieren ging, auf denen folgendes zu lesen war: „Großes Konzert zum Besten der Santa Casa de Misericordia in dieser Stadt findet am 23. November 1914 im Saale des dramatischen und musikalischen Konservatoriums in S. Paulo statt, organisiert von den Herren Dr. M. P. Villaboim und Dr. Freitas Valle, unter Mitwirkung der berühmten Künstler Paderewski, Ungar (!) und Thompson, Deutscher. Eintritt 10 Milreis — Billig". Dem Schwindler gelang es, mehrere dieser Eintrittskarten abzusetzen, dann ereilte ihn jedoch die Nemesis, denn er wurde verhaftet, als er gerade Herrn Dr. Lins de Vasconcellos zehn Karten verkaufen wollte. Daß er als Organisatoren des Konzertes zwei der bekanntesten Persönlichkeiten unserer Stadt nannte und Paderewski im Konservatorium spielen lassen wollte, beweist, daß Guimarães bei aller Gewandtheit im Planentwerfen in der Ausführung ein Stümper war.

Mitteilung der Foreign Office über Kaffee-Export. Der brasilianische Geschäftsträger in London, Dr. Guerra Duval, hat dem Minister des Auswärtigen in Rio, Dr. Lauro Müller, telegraphisch die ihm von der Foreign Office gemachte Mitteilung zugehen lassen, daß die englische Regierung keinen für neutrale Länder bestimmten Kaffee mehr mit Beschlag belegen würde, und daß der an Bord der „Gelria" konfiszierte Kaffee wieder freigegeben und nach seinem ursprünglichen Bestimmungsorte befördert wurde.

Reservistenunterstützung. Wie uns mitgeteilt wurde, befindet sich die Zahlstelle für hilfsbedürftige Reservistenfrauen und Reservisten, die noch nicht nach Deutschland resp. Oesterreich-Ungarn mangels Fahrgelegenheit abreisen konnten, nicht mehr in der Rua Quintanda No. 9, sondern im protestantischen Pfarrhause, Rua Visconde do Rio Branco No. 10. Die nächste Sitzung findet nicht am Montag, den 12., sondern erst am Dienstag, den 13. d. M., statt.

Falschmünzer verhaftet. Die Polizei hat wieder ein Falschmünzernest ausgehoben. Schon seit längerer Zeit verfolgte sie mit liebenswürdiger Aufmerksamkeit die Schritte eines gewissen José Parizi, der wiederholt bei der Schwäche ertappt wurde, mein und dein zu verwechseln. Parizi wurde ein Geheimpolizist beigegeben, der seine Aus- und Eingänge beobachtete. Dieser Geheime erfuhr verschiedenes, was darauf schließen ließ, daß Parizi dem allgemeinen Geldmangel abhelfen wollte, und zwar dem Mangel an Scheidemünze. Er fabrizierte in seinem Hause in der Rua Müller aus Messing Silbergeld. Schließlich gelang es dem Geheimen, zu Parizi in Beziehungen zu treten und er verabredete mit dem Falschmünzer ein glänzendes Geschäft, das darin bestehen sollte, daß der Polizeiagent dem letzteren eine größere Menge falschen Geldes abkaufte. Bevor aber das Geschäft perfekt wurde, erschien die von dem Agenten verständigte Polizei und hob die „Fabrik" auf. Dabei fiel ihr die ganze maschinelle Einrichtung in die Hände, so daß Parizi jetzt überführt erscheint und sich darauf gefaßt machen kann, im Freiquartier seine vier Jahre über ein besseres Verfahren zur Mehrung des Reichtums nachzudenken.

Kriegsfreiwillige. Nach den letzten aus Deutschland eingetroffenen Nachrichten ist die Zahl der Kriegsfreiwilligen von 1,5 Millionen auf 2 Millionen Menschen gestiegen. Alle jungen Leute unter 20 Jahren sind noch nicht eingezogen worden. Es hat also noch gute Wege, bis Deutschland seine letzten Kräfte ins Feld geschickt hat, noch sind frische Kerntruppen da, die gar nicht alle notwendig sein werden, um den Tommys, deren Regierung den Krieg ja auf Jahre hinaus fortzuführen vorgibt, bis auf den letzten Mann den Garaus zu machen.

Deutscher M.-G.-V. „Lyra". Wie aus der Anzeige an anderer Stelle unserer heutigen Nummer hervorgeht, veranstaltet der Verein morgen Sonntag, den 11. d. M., wieder ein Kaffeekränzchen, welches den Mitgliedern Gelegenheit bieten wird, sich in den jetzigen Kriegszeiten wieder einmal auszusprechen. Anfang nachmittags 3 Uhr.

Sammlung

Zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes:

Bestand	791$000
Neu hinzugekommen:	
Francisco Groß	5$000
Familie Käubler	10$000
Hugo Lichtenstein	50$000
Bertholdo Wiggert, Rio Claro (ihm gebühr. Prozent der „Guerra")	13$000
N. W.	20$000
Lisbeth Reuschel	5$000
Frau A. Garbe	25$000
M. E.	5$000
Karl Mahlmeister	10$000
Von einem Brasilianer	2$500
Von einem Italiener	$500
Von einem Italiener	1$000
Ertrag eines Skatabends	8$000
Oskar Matthes	10$000
Gustav Bausch	5$000
Dr. J. B.	25$000
Stammtisch Gambrinus	4$000
Henrique Geenen	10$000
Carlos Matt	5$000
Oe. d. G. G. F. R. st. Bl.	100$000
P. João Baptista Lémann S. V. D., Batataes	10$000
E. Fichtner	20$000
Sammlung Barra Bonita	300$000

Zugunsten des österr.-ung. Roten Kreuzes:

Bestand	513$000
Neu hinzugekommen:	
Francisco Groß	3$000
Familie Käubler	10$000
Hugo Lichtenstein	50$000
L. S.	5$000
M. E.	5$000
Dora Groß	5$000
Von einem Brasilianer	2$500
Von einem Italiener	$500
Von einem Italiener	1$000
Marie Härtling	25$000
Dr. J. B.	25$000
Stammtisch Gambrinus	4$000
P. João Baptista Lémann S. V. D., Batataes	10$000
E. Fichtner	10$000
Anna Walbel	5$000

Es ist eine schlechte Ersparnis, eine Emulsion zu kaufen, die eine Nachahmung oder ähnlich ist, nur weil der Preis geringer ist als Scotts Emulsion

(aus reinem Leberthran mit Hypophosphiten).

Die Sorge für die Gesundheit lässt keine Versuche mit geringfügigen Medikamenten zu.

Verlangen Sie immer

Emulsão de Scott

Lied an Alle.

Von Richard Dehmel.

Sei gesegnet, ernste Stunde,
Die uns endlich stählern eint;
Frieden war in aller Munde,
Argwohn lähmte Freund wie Feind —
Jetzt kommt der Krieg,
Der ehrliche Krieg!

Dumpfe Gier mit stumpfer Kralle
Feilschte um Genuß und Pracht;
Jetzt auf einmal fühlen alle,
Was uns einzig selig macht —
Jetzt kommt die Not,
Die heilige Not!

Feurig wird nun Klarheit schweben
Ueber Staub und Pulverdampf;
Nicht ums Leben, nicht ums Leben
Führt der Mensch den Lebenskampf —
Stets kommt der Tod,
Der göttliche Tod!

Gläubig greifen wir zur Wehre
Für den Geist in unserm Blut;
Volk, tritt ein für deine Ehre,
Mensch, dein Glück heißt Opfermut —
Dann kommt der Sieg,
Der herrliche Sieg!

Nulpe: Ede, weste nich, warum man die jefangenen Engländer alle nach Sachsen jeschickt hat?

Ede: Wees ich, das is sone olle Verwandtschaft von früher, jetzt sitzen se wieder an die Ufern von de Elbe und angeln.

Nulpe: Angeln? Nanu, wozu denn?

Ede: Schafskopp! Deswegen nennt man se ja Angelsachsen.

Deutsche Evangel. Gemeinde zu São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco 10. Sonntag, den 11. Oktober: um ³⁄₄9 Uhr vormittags Kindergottesdienst, um 10 Uhr vormittags Gemeindegottesdienst.
Pastor F. Hartmann.

Deutsche Evangel. Gemeinde Santos. Sonntag, den 11. Oktober 1914: Jugendgottesdienst um ³⁄₄9 Uhr vormittags, Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags.
Pfarrer Heidenreich.

Deutsche Evangel. Gemeinde Nova Europa. Sonntag, den 25. Oktober 1914: Gemeindegottesdienst um 11 Uhr vormittags, Jugendgottesdienst um 12 Uhr auf dem Stadtplatz.
Pfarrer Heidenreich.

Sammelstelle Ernst Dörzapff, Rio de Janeiro.

	einmalig (in Milreis)
H. J. Kroeger	300
Theo. Simon	300
Ed. Quintin	200
Leopoldo ten Brink	50
J. Nielsen	300
Otto Mattheis	300
H. Bräutigam	300
João Meyer	300
Martha Mattheis	50
James Magnus	500
L. Wölner	50
Henrique Weiss	200
C. Carlos J. Wehrs	30
Berth. Wachneldt	500
Otto Langebartels	100
Ernesto Doerzapff jr.	20
E. Schmidt	300
Wilh. Vollmar	100
Fr. Giese	20
Oscar Weiss	50
A. Wraubeck	100
W. B.	
Francisco Prinz	50
Otto Simon	1000
Co. Vulcano A. C. Sequeira	50
Richard Riechers	50
Acherinto u. Hugo	20
Aug. Matthiessen	20
Roberto Bovet	50
Wwe. Amalia Beckem	[illegible]
Paula Nebe	20
Hermann Jäger	10
F. Burckas	500
Ferdinand Mentges	[illegible]
Paula Boemer	20
Hansi Boemer	20
Frau Dr. Santos	20
Hugo Wolfinger	20

Otto Hasche	50
Wilhelm Loewe	200
Philipp Sixel	5
Viuva Severino Wöllner	30
L. Martens	20
Gatter u. Lachmann	20
C. A. Lallemant	10
Fred Figner	20
Bernardo Diederichs u. Irmão	20
David Seidemann	20
R. A. Riechers	50
A. Mondt	150
H. Krambeck	50
Heinr. Witte	50
Skatklub „Nackte Zigge“	68,400
A. Wegenast	10
H. von Thun	20
F. Rosa	100
Hermann Bekenn	100
Hermann Baasch	100
C. Rautenbach	20
Hermann Wehrs	10
Oscar Claudio Ribeiro	10
H. Wagner	20
Alvaro Rocha	10
Ignacio Teixeira da Fonseca	10
Manoel Vieira Guimarães	10
Carlos Fleischhauer	10
Johann N. Schmbach	50
Rudolf Hilger	20
Emil Heininger	10
Otto Busch	20
Gustavo Moss	10
Vasco Pereira	5
Luiz Acciaioli	10
Jenö Feldl	20
Joaquim Marques Leitão	10
C. Hechler jr.	10
Ernst Mattheis	50
Fritz Häring	20
Fritz Krause	10
Curt Steinhäuser	20
Kurt Maeckelburg	20
A. Dietzold	20
Pedro von Cöllen	20
Otto Blohm	10
Richard Koschel	20
Walter Hartmann	5
Hans Dörzapff	10
Carlos Landoes	5
Augusto Pereira	5
Virgilio Bastos	2
Oscar Cavalcante	2
Sarmiento Ariosto	2
Arthur Leitão	2
Jacob Marsch	2
Orlando	2
Franz Marsch	2
Richard Olsen	5
W. Lopes	5
Antonio Gomes	1
Max Stuckenbrock	2
Olegario Pinheiro	10
Alfredo Rodrigues	5
A. Callegari	10

Nachzutragen: Sammelstelle Deutsch-Süd-Amerika-Bank:
Eugen Urban, Rio—Santos: einmalig 2:000$000, monatlich 200$000.

monatlich (in Milreis)

Paul Heilbom	100
Otto Seggelken	50
Ernest Dörzapff	50
Carlos Fenner	50
Emilio Röltgen	50
A. Mohrstedt	50
Alfred Hansen	50
Steinberg, Meyer u. Co.	400
C. Carlos J. Wehrs	30
Berth. Waehneldt	100
Eduard Spiller	30
Otto Langebartels	30
Arnold Voigt	20
Alexander Gibsone	2
Richard Grimmer	20
Ernesto Dörzapff jr.	20
Wilh. Vollmar	20
Henrique Mohrstedt	10
Fr. Griese	20
Francisco Prinz	50
Aug. Mattliessen	20
Aurelio Coutinho	10
Hermann Jaeger	10
Ferdinand Mentges	50
Wilhelm Loewe	200
Philipp Sixel	5
F. Krüßmann	10
Carl Künerz	20
Frederico Riecken	10
Hans Krußmann	50
Luiz Avé Precht	10
A. Küstritz	10
C. Rautenbach	10
Hermann Wehrs	10
Oscar Claudio Ribeiro	5
Frederico Müller	5
Julio Eöry	5
Luis Faulhaber	10
Alvaro Rocha	5
Arlindo Coutinho	5
Ignacio Teixeira da Fonseca	5
Manoel Vieira Guimarães	5
Carlos Fleischhauer	5
Rudolf Hilger	10
Emil Heininger	10
Otto Busch	10
Gustavo Moss	5
Luiz Acciaioli	5
Jeno Feldl	10
Joaquim Marques Leitão	5
C. Hechler jr.	10
Carlos Peixoto	10
Ernst Mattheis	10
Fritz Häring	10
Fritz Krause	10
Curt Steinhäuser	10
Curt Maeckelburg	10
A. Dietzold	10
Pedro von Cöllen	10
Otto Blohm	5
Walter Hartmann	5
Hans Dörzapff	10
Carlos Landões	5

Inserieren Sie in der „Deutschen Zeitung“

Recebedoria de Rendas da Capital

Neue Steuern

II. Semester 1914

Im Auftrage des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrator dieser Recebedoria, mache ich bekannt, dass vom heutigen Datum bis zum 31. ds. Mts, nachstehend verzeichnete Steuern ohne Strafzuschlag erhoben werden:

Handelskapital, Kapital der industriellen Unternehmungen Kapital der Aktiengesellschaften, Privat-Kapital, Branntweln-Komsum.

Nach Ablauf dieser Frist wird von allen Steuerpflichtigen, die ihren Verpflichtungen nicht nachkamen, ausser der Steuer ein Strafzuschlag von 10 Prozent erhoben.

Recebedoria de Rendas da Capital, 1. Oktober 1914.

Der interimistische Chef der 2. Abteilung
0651 Antonio Miguel Pinto

CASA LUCÚLLUS

Dill-Gurken
Pfeffer-Gurken
Sauerkohl
Frankfurter Wurst
Gänseschmalz

Rua Direita No. 55-A
São Paulo. 4512

Ein Oesterreichischer Reserveoffizier, welcher nach der Mobilisationserklärung seine Stellung aufgab, um in Reih' und Glied dem Vaterlande zu dienen, befindet sich augenblicklich mit Familie ohne jeglichen Lebensunterhalt, wäre geneigt nach den einfachsten Posten anzunehmen, um sein Leben zu fristen, bis eine Möglichkeit zur Rückreise nach der Heimat vorhanden ist. Offerten an die Exp. d. Bl., São Paulo.

Pension Hamburg

75 — Rua dos Gusmões — 75 Ecke Rua Sta. Ephigenia, São Paulo. — Telephon No. 3263 5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum. 4544

Rosa Debetins

welche zuletzt in Porto Alegre war, wird dringend um ein Lebenszeichen gebeten von José und Francisco Debetins, Rua Pinto Ferraz N. 23, São Paulo. 5117

Zimmer

an besserem Familienhause zu vermieten. Rua Major Sertorio 79, S. Paulo

Freundliches Zimmer

leer oder möbliert mit elektr. Licht und Bad ist billig zu vermieten. Rua Senador Queiroz No. 11, Seitenstrasse der Rua Florencio de Abreu, São Paulo. 5088

Fabrica de Vernizes e Colla de Borracha „Kometas“

Lacke für alle Bedürfnisse ebenbürtig jedem englischen und französischen Fabrikat; Calla de Borracha für Schuhwarenfabriken; konkurrenzfähige Waren, in allen Preislagen. Bestellungen nach der Rua Espirito Santo 35, São Paulo. NB. Der Besitzer ist Oest.-Ungar. 5115

Zu vermieten

in nächster Nähe der Stadt ein gutmöbliertes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. Avenida Brigadeiro Luiz Antonio N. 16-A, S. Paulo. 5096

Billig zu vermieten

ein möbliertes Zimmer mit elektr. Licht an 1—2 Herren. Rua Maria Paula No. 27 (2te. Querstrasse der Avenida Brig. Luiz Antonio), S. Paulo. 5052

Gesucht per sofort in sehr grosser heller Saal in der innere Stadt im II. od. III. Stockwerk, passend für Malunterricht. Gefl Offerten unter Z. Z. — die Exp. ds. Bl. São Paulo.

Cognac

Stock Cognac Medicinal ist das reinste Weindestillat und kommt den besten französischen Marken gleich, eingefüllt unter Kontrolle der K. K. Versuchsstation in Wien, Oesterreichisches Fabrikat, Kisten á 12 Flaschen Rs. 80$000 beim Generalvertreter Rua do Espirito Santo 35, Brieflich, Lieferung ins Haus. 5114

Ein freundlich möbliertes

Zimmer

mit elektrischem Licht, nahe dem Zentrum gelegen, an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Rua Maria Paula 38, S. Paulo. 5116

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23

Miguel H. Cyrillo

Rechtsanwalt

Zahlungseintreibungen auf gütlichem u. gerichtlichem Wege, Aufnahme von Inventaren, Ehescheidungen zwischen Ausländern, Reisepässe und Naturalisierungen. Verteidigungen vor dem Schwurgericht. Gerichtskosten werden ausgelegt. Kontor: Largo do Palacio N. 5-B von 1 bis 4 Uhr Nachm. - Wohnung: Rua Pedrozo 53 von 9 bis 11 Uhr Vormittags. 4694

Zu vermieten

ein Haus mit 4 Zimmern, Küche und Bad. Preis 90$000 4 Bondlinien. Rua Bom Pastor N. 7, Schlüssel gegenüber. S. Paulo.

Gesucht

ein Mädchen von 14—15 Jahren für leichte häusliche Arbeiten im Hause einer brasilianischen Familie, wo Deutsch gesprochen wird. Alameda B. de Limeira 29, S. Paulo. 5136

Gesucht

wird eine Person, welche der deutschen und portugiesischen Sprache mächtig ist, zur Konversation mit einem Brasilianer. Jeden Tag 1 Stunde. Näheres Rua 11 de Agosto N. 6, S. Paulo, von 1 bis 2 Uhr nachmittags. 5132

Neue Häuser zu vermieten

für kleine Familien, mit zwei Schlafzimmer, Empfang- und Speisesaal, Küche und Bad mit Gasheizung, grosser Keller mit Einfahrt, kann auch als Garage benutzt werden. — Rua Alfredo Pujol 65, Sant'Anna, Haltestelle der Cantareirabahn, drei Minuten von der Elektrischen. Zu erfragen Rua Brigadeiro Tobias No. 23, São Paulo. 1345

CASA GALLINA

Photograph. Artikel

NOGARA & ROSSETTI
verzog nach
Rua Direita 6 (Sobr.)
Caixa 50 — Telephon N. 1738
4838 S. PAULO

Lapa.

Av. Monteiro de Mello 32 schönes Haus zu vermieten. 3 Zimmer, Küche, Porão und Vorgarten. Wasserleitung. Näheres Rua Barra Funda 323, S. Paulo. Miete 50$000. 1151

Restaurant u. Pension Schulz

Rua Gen. Couto Magalhães 13
São Paulo

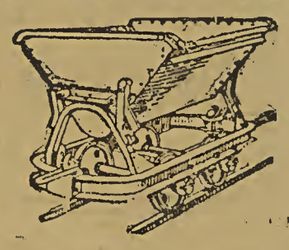
empfiehlt seine gute bürgerliche Küche, schöne Zimmer für Familien und einzelne Herren. — Um gütigen Zuspruch bittet

5135 G. Schulz.

Gut möbliertes Zimmer

in ruhigem deutschen Familienhause zu vermieten. Elektrisches Licht, kalte und warme Bäder in der Wohnung. Rua 13 de Maio 279, (Paraizo) São Paulo. 4826

Orenstein & Koppel - Arthur Koppel, A.-G., Berlin



Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc. etc.

Portland-Zement

Germania

seit über 20 Jahren in S. Paulo bestens bekannt.

Alle Arten von **Baubedarfsartikeln, Streckmetall** und **Rundeisen** für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern, **Eternitplatten** zur dauerhaftesten Dachbekleidung.

Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Rohrmasten und Wasserleitungs-Rohre nahtlos aus Stahl in unübertroffener Qualität **unzerbrechlich.**

Vertreter:

Schmidt, Trost & Co.

Santos São Paulo Rio de Janeiro

Royal-Theatre

Rua Sebastião Pereira 62, São Paulo
(Anfang der Rua das Palmeiras)

Heute Heute

Sonnabend den 10. Oktober

Grosse Vorstellung. Zur Auffhrung gelangen ganz neue und ausgewählte künstlerische Films.

Programm:

Campanholy
Interessante Natur-Anfahme.

Falsche Freundschaft
Grossartiges Drama aus dem gesellschaftlichen Leben, von CINES, in 2 Akten.

Vampire der Grosstadt
Ergreifendas Drama aus der deutschen Filmfabrik LUNA FILM, in 4 Teilen

Naná's Erlösung
Grosses, nach dem Leben dargestelltes Drama aus der beliebtenten Fabrik AQUILA FILMS in 6 Teilen.

Morgen, Sonntag: Matineé

Zur Aufführung gelangt **ATLANTIS**
Drama, nach dem Werk Gerhardt Hauptmanns bearbeitet in 8 Teilen.

Gesucht ein Ehepaar

(die Frau muss kochen können) zur Führung eines Geschäfts. Etwas Sicherheit erwünscht. Offerten unter 1001 an die Exped. ds. Bl., São Paulo. 5142

Haus

gesucht mit Garten, elektr. Licht, Gasherd und 5—6 Räumen. Off. mit Preisangabe unter W. B. 33 an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 5143

Preisschiessen

zu Gunsten des Roten Kreuzes für Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

zu jeder Tageszeit im

Chop Gambrinus, Rua Santa Ephigenia N. 98

Für jedes Zentrum 1 Chop oder Sandwich.

Prämien für je 3 Zentrum in einer Serie 1 Flasche Rheinwein
„ „ 5 „ „ „ „ 1 „ Sekt

Jeder Schuss kostet 100 Reis und ist in die vom Komitee versiegelte Sammelkasse einzuzahlen, welche ohne jeden Abzug dem Komitee abgeliefert wird.

Alle Kosten für Prämien, Munition, Scheiben etc. trägt der Wirt

Ueb Aug und Hand fürs Vaterland uud unsere wunden Krieger.

Klavierunterricht

erteilt in deutscher od. portugiesischer Sprache erfahrener Lehrer. Auskünfte M. Herzfeld, Rua Conselheiro Ramalho 77, S. Paulo. 5083

Viktoria Strazák,

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte

Hebamme

empfiehlt sich Rua Victoria São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telephon: 4.828 4573

Verkaufe

zwei schöne Kühe (1 tragend). Näheres bei F. v. Frank, Rua da Gloria 62-A, S. Paulo. 5129

Zwei junge gebildete deutsche

Mädchen

suchen Stellung in gleichem Hause; Familie oder Hotel, hier oder auswärts. Eine ist perfekte Köchin, andere ist Serviteure. — Sprechen auch französisch u. Portugiesisch. Off. unter „A. Z.“ sind zu richten an die Exp. ds. Bl, S. Paulo. 5126

Soeben eingetroffen:
Geräucherter Lachs,
Kieler Bückling
Matjes-Heringe
Frankfurter Würste
Prima Sauerkraut
Alpenkräuter-Käse
Wacholderbeeren
Tafel Aquavet
Kümmel Gilka

Casa Schorcht
21 Rua Rosario 21 — S. Paulo
Telephon 170 Caixa 258

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51 - S. Paulo
4515 Spricht deutsch.

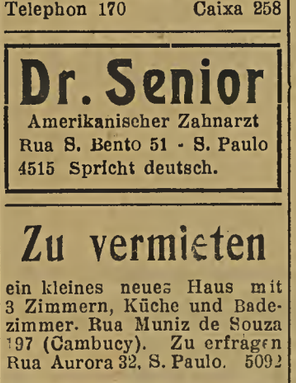
Zu vermieten

ein kleines neues Haus mit 3 Zimmern, Küche und Badezimmer. Rua Muniz de Souza 197 (Cambucy). Zu erfragen Rua Aurora 32, S. Paulo. 5092

Drs.
Abrahão Ribeiro
und
Camara Lopes
Rechtsanwälte
— Sprechen deutsch —
Sprechstunden:
von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.
Wohnungen:
Rua Maranhão No. 3
Telephon 3207
Rua Albuquerque Lins 85
Telephon 4002.
Büro:
Rua José Bonifacio N. 7
Telephon 2946

J. A. de Caldas Filho

Zolldespachos
S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS, Praça da Republica No. 60, Caixa 184. 4569



D. M. G. V. „LYRA“

São Paulo
Sonntag, 11. Oktober
Nachmittags 3 Uhr

Kaffeeklatsch

Um zahlreiches Erscheinen bittet 5125
DER VORSTAND

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896
Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr
Rua Quitanda 8, - I. Stock, São Paulo

Vorderzimmer

gut möbliert, zu vermieten. Elektrisches Licht und Bad im Hause. Largo Paysandú 4, São Paulo. 5128

Gesucht

einfach möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit von kinderlosen Leuten. Off. unter „N. 5119“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 5119

Hypothek

Rs. 20.000$000 sind im ganzen oder geteilt auf erste Hypothek zu vergeben. Off unter „R. W. 79“ an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 5127

Kellnerin,

angenehme Erscheinung für Chop-Lokal gesucht. Rua Tymbiras No. 38, Bar Stela, São Paulo.

Companhia Nacional de Navegação Costeira

Wöchentlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande und Porto Alegre
Der neue Dampfer

Itapuhy

geht am 15. Oktober von Santos nach

Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre

Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Eiskammern. Die Gesellschaft machden Absendern und Empfänt gern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden. Nähere Auskunft S. Paulo. Rua Boa Vista N. 15 Santos, Rua 15. Novembro 89, sobrado

Dr. Worms

Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „I“ — Telephon 2657
São Paulo
— Sprechstunden 8—5 Uhr —

Haus

auf Kontrakt zu mieten gesucht, per sofort oder in absehbarer Zeit. Dasselbe muss mindestens 8 grosse Räumlichkeiten haben und inmitten eines grösseren Gartens gelegen sein. Bevorzugte Gegenden: Hygienopolis oder Avenida Paulista. Gefl. Offerten erbeten nach Rua Maranhão 3, S. Paulo. 5139

Portugies. Sprache

Unterricht erteilt
Dr. F. A do Amaral
Vereidigter Uebersetzer und Dolmetscher für Deutsch, Englisch, Französich, Italienisch und Spanisch.
Rua da Gloria 39 Teleph. 3926
— S. Paulo —

Zu vermieten

ein schönes, elegantes Haus, mit allem Komfort, 5 Minuten zu Fuß vom Largo São Francisco. Herrliche, hohe und gesunde Lage, wunderbare Aussicht; gebaut nach deutschem Stil. Das Haus besteht aus zwei Wohnungen, und zwar je drei Schlafzimmern, Speise- und Empfangssaal usw. Elektrisches Licht und Gas. Großer Garten und Hof. Das ganze Haus ist zu dem Vorzugspreis von 235$ monatlich zu vermieten. Bevorzugt werden deutsche Mieter. Die Schlüssel befinden sich in der Rua Santo Amaro 100 u. wird daselbst auch nähere Auskunft erteilt, von 9—12 Uhr vorm. und von 2—5 Uhr nachm. São Paulo.

Herr

Dr. Arthur Stauffer

in Campinas wird um baldigste Beantwortung unseres Briefes vom 25. September ersucht.

Verlag der „Deutschen Zeitung“.

Allgemeiner Arbeiterverein

S. PAULO

Sonnabend, den 17. Oktober, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal Rua José Bonifacio 39-A

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls
2. Aufnahme neuer Mitglieder
3. Vierteljährlicher Kassenbericht.
4. Bericht der Presskommission.
5. Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
6. Verhandlung über Ausschluss laut Artikel 6. Paragraph 2 der Statuten.
7. Anträge und Verschiedenes.

5104 DER VORSTAND.

Ein Her

wünscht Austausch in Sprachen. Deutsch gegen Englisch oder Französisch. Off. unter „A. B.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 5086

Gesucht

ein zuverlässiges Ehepaar, kinderlos, mit guten Referenzen, der Landessprache mächtig, zur Instandhaltung, Ueberwachung und Reinigung eines grossen Hauses, als Portiersleute. Zu erfragen Rua 15 de Novembro 14-A von 3—5 Uhr nachmittags, S. Paulo. 5138

Gesucht zum 15. Oktober für Rio de Janeiro eine

Gebildete Stütze

die perfekt kochen kann und Erfahrung im Haushalte hat, desgleichen gewandter und zuverlässiger

Diener

für kinderloses Ehepaar. Off. mit Gehaltsansprüchen an „E. L. H.“ an die Exp. ds. Bl., Rio de Janeiro. 5131

Eine deutsche Frau

wünscht ein neugeborenes Kind gegen entsprechende Vergütung in Pflege zu nehmen. Schriftliche oder mündliche Anfrageu an Frau Hrusa, Travessa Ypiranga 376 (ant. 22), Petropolis. 5133

Saal.

Grosser schöner heller Saal, mit elektr. Licht und vollständig separater Eingang, ist sofort billigst zu vermieten. Rua Direita 55-B, II Stockwerk, S. Paulo. 5134

Alleinstehende Frau

sucht Stellung als Wirtschafterin in einem besserem Hause. Off. unter „M. R. 5135“ an die Exp. ds. Bl, S. Paulo. 5135

Wohnung

mit 6 Zimmer, Küche, Bad, Hof, Wäscheraum, Gasofen, elektr. Licht etc. für 120$000 zu vermieten. Drei Zimmer haben unabhängigen Eingang Rua Maestro Cardim 7, Liberdade, S. Paulo. 5137

Einzelne ernste Frau

welche ein Haus hat, sucht eine seriöse Frau zum mitbewohnen, und hätte dieselbe einen Teil der Miete — 25$000 — zu zahlen. Näheres Rua do Buger No. 17, Villa Marianna, Largo do Guanabara. 5136

Tüchtiger Färbermeister

sucht Stellung Selbiger ist in allen Branchen wie Diamant-, Schwarz-, Kopf-, Strumpf-, Garn- und Seiden-Färberei gut bewandert, sowie in chemischer Bleicherei. Off. unter „R. D. 500“ an die Exp. d. Bl., Rio, erbeten. 1528

Maternidade u. Frauen-Klinik

Rua Frei Caneca (Av. Paulista)
São Paulo.

Dieses Etablissement hat eine erstklassige Abteilung für Pensionistinnen eingerichtet Ein Teil der für Pensionistinnen bestimmten Räume befindet sich im Hauptgebäude, der andere im separaten Pavillon Pensionistinnen haben eine geschulte Krankenpflegerin zu ihrer Pflege. Auch steht die Maternidade für Privatpflege geprüfte und zuverlässige Pflegerinnen zur Verfügung.

Magnetopath

G. Klinger & Antonictte Klinger
Magnetopathen Campinas.
Rua Ferreira Pinto No. 133
— Caixa Postal 190 —
Spezialität: Periodische Geistesstörung (Besessenheit) 5138

Padaria „Germania“

Deutsche Bäckerei

von Schmidt & Matt
Rua Helvetia 92, S. Paulo

Deutsches Brot in allen Qualitäten, Bisquits, Kaffee- und Teegebäck.
Frische Butter.

Einkassierungen aller Art

übernimmt
HERM. LEHMANN
Rua Gen Couto Magalhães 54
São Paulo

Zu vermieten

gut möbliertes Zimmer, unabhängig, (sobrado) mit elektr. Licht, kaltem und warmem Bad. Rua Jaguaribe No. 43. S. Paulo. 5144

Carl Keller

Zahnarzt
Rua 15 de Nov. 45, sobr.
S. Paulo.
pezialist für zahnärztliche Goldtechnik, Stiftzähne Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System:
Professor Dr. Eng. Müller

BROMBERG, HACKER & CIA

Rio de Janeiro
N. 22 Rua do Hospicio N. 22

São Paulo
Rua da Quitanda No. 10

Nivellier-Instrumente
Theodolite

ZEISS

Aussichts-Fernrohre
Feldstecher

Mikroskope — Refraktometer — Astronomische Fernrohre

Tod den eitern- den Wunden!

Durch ein Spezialmittel, jetzt entdeckt von der

Companhia Chimica Therapeutica Radium

Wann? Heute und immer.
Wo? In den Apotheken und Droguerien.
Wer? „Sanat-Placa.
Was ist das? Eine Pomade
Was tut sie? Sie heilt jedwede eiternde und ander weite Wunde.
Nur? Sie erweckt durch die Kur Erstaunen bei denen die an solchen Uebeln leiden

Und alles mittels 3$000!! ✠ **Jetzt beugt sich Europa vor Brasilien**

Die Pomade „SANAT-PLACA" heilt gründlich u. mit Erfolg: eiternde Wunden, schwere oder leichtere Hautauschläge, Flechten usw., seien sie chronisch oder akut, und seien sie noch so hartnäckig.
Analisiert und zum Verkauf freigegeben von der Generaldirektion des öffentl. Gesundheitswesens Aerzte, Apotheker und Private bezeugen aus eigenem Antriebe die Wirksamkeit. Die schönste, beneidenswerte Propaganda wird durch die Persönlichkeiten gemacht, welche das Heilmittel selbst gebraucht haben. Man sehe sich vor den groben Nachahmungen vor!

Verkäuflich in allen Apotheken und Droguerien.

Laboratorium **Estação Sampaio (E de F Central**
General-Depot **Uruguay N. 114 (I. Stock).**

Companhia Chimica Therapeutica Radium

RIO DE JANEIRO (Brazil)

4609

Depositäre im Ausland:
PARIS: Gaston Triot, 61, Rue de Provence. — LONDON: B other Winster & Co, 51. Percy Street, W. S. — MAILAND: Giovani & C., 45, Via Roma.

Deutsch-Südamerikanische Bank A. G.

Banco Germanico da America do Sul

Kapital 20 Millionen Mark

Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaffhausenschen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland

Filialen: Rio de Janeiro, Rua Candelaria N. 21

Die Bank vergütet folgende Zinsen:

auf Depositen in Konto-Korrent	3 Prozent jährlich
auf Depositen auf 30 Tage	3½ Prozent jährlich
auf Depositen auf 60 Tage	4 Prozent jährlich
auf Depositen auf 90 Tage	5 Prozent jährlich
In „Conta Corrente" Limitada (bis 50 Contos).	4 Prozent jährlich

---

Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft A.-G.

Companhia Telegraphica Germano Sul Americana

„VIA MONROVIA"

Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien und Europa, mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt.

Telegramme, die bei irgend einer Landtelegraphen- oder Kabelstation Brasiliens zur Beförderung über die Kabel der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft auf geliefert werden, müssen den gebührenfreien Vermerk

„Via Monrovia"

tragen. Falls die Absender an Plätzen im Innern Brasiliens Wert darauf legen, dass ihre Telegramme sofort der nächsten Kabelstation zur Weitersendung übergeben werden, empfiehlt es sich, den Leitvermerk

„Via Western-Monrovia"

vorzuschreiben.

Die technischen Einrichtungen und der Betrieb unserer Kabel entsprechen den höchsten neuzeitlichen Anforderungen. Die Wegangaben "via Monrovia" bezw. „Via Western-Monrovia bieten daher die Gewähr für pünktliche und sichere Beförderung der Telegramme nach Europa, Nord- und Mittelamerika, Asien, Afrika sowie Ozeanien.

Bei der Eröffnung ihrer Kabel für den Telegrammverkehr mit Südamerika hat die Deutsch-Südamerikanische Telegraphen-Gesellschaft den Tarif für Telegramme mit Europa um 75 Centimes ermässigt; ferner hat sie an der Herabsetzung der Gebühren zum Mai 1912 um Fr. 1.- pro Wort mitgewirkt, sodass seit der Aufnahme ihres Betriebes die Telegrammgebühren mit Europa um Fr. 1,75 (von Fr. 5—auf Fr. 3,25) heruntergegangen sind. Die gegenwärtig gültigen Gebührensätze sind nachstehend abgedruckte:

	Frcs	Reis
Azoren	3.25	1$950
Belgien	3.25	1$950
Bosnien und Herzegovina	3.70	2$220
Bulgarien	3.78	2$270
Dänemark	3.62	2$170
Deutschland	3.25	1$950
Frankreich und Korsika	3.25	1$950
Gibraltar	3.70	2$220
Griechenland	3.82	2$290
Gross-Britanien	3.25	1$950
Holland	3.25	1$950
Island	4.22	2$530
Italien	3.55	2$130
Luxemburg	3.50	2$100
Malta	3.75	2$250
Montenegro	3.70	2$220
Norwegen	3.72	2$230
Oesterreich-Ungarn	3.63	2$180
Portugal	3.70	2$220
Rumänien	3.70	2$220
Russland	3.95	2$370
Schweden	3.72	2$230
Schweiz	3.50	2$100
Serbien	3.70	2$220
Spanien	3.60	2$160
Türkei	3.77	2$260

Ueberseetelegramme zu halber Gebühr (telegrammas preteridos) sind seit dem 7. Juli 1912 auf den Linien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft zugelassen.

Der unterzeichnete kaufmännische Vertreter der Gesellschaft ist zur Auskunftserteilung über alle Fragen des Kabelbetriebes, über Tarife usw. gern bereit.

Alfred Hansen

Rua General Camara 62 = Rio de Janeiro. Caixa do Correio 276

THEODOR WILLE & Co.

: RIO DE JANEIRO :

Import ◦ Vertretungen ◦ Export

Vertreter der grössten Lokomotivfabrik Europas:

HENSCHEL & SOHN in Cassel

Die Werke beschäftigen über 5000 Arbeiter und lieferten bereits für alle Länder Europas über 11.500 Lokomotiven jeden Systems u. Spurweite

Die Werke befassen sich ferner mit Herstellung von Radsätzen für Lokomotiven jeder Art und Grösse, Radreifen, Radsterne aus Stahlformguss, Achswellen und Zapfen. Alle Arten von Kesselblechen, Rahmenblechen usw.

Auch für den Schiffs- und Maschinenbau liefern die Werke das Erforderliche.

Alleinige Importeure des anerkannten besten Zements Marke „Saturn". „Saturn"-Zement ist infolge seiner Haltbarkeit berühmt geworden und kommt bei allen grossen Bauten ausschliesslich zur Verwendung.

Lieferung von Materialien für Eisenbahnen, Schienen, Waggons für Haupt- und Strassenbahnen, Lokomotivschuppen etc. — Brückenmaterial und elektrische Anlagen

---

Die neue Schöpfung der Brahma

FIDALGA

Volkstümlich im Preise

Feudal (Fidalga) in der Qualität

Ein leichtes, überaus wohlschmeckendes Bier von sehr geringem Alkohol gehalt, das mit seinen vorzüglichen Eigenschaften den bescheidenen Preis verbindet, sodass es ein wahres Volksbier ist.

Bekömmlich vor u. nach den Mahlzeiten u. während derselben

COMPANHIA CERVJEARIA BRAHMA

Telephon Central 111 = Rua Visconde de Sapucahy = Caixa 1205

Hotel d'Oeste
73 e 75 Rua Boa Vista
S. Paulo 2027

Aromatisches

Eisen-Elixir

Elixir de ferro aromatisado e glycero phosphatado ist Nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und von überraschendem Erfolg. Heilt Blutarmut und deren Folgen in kurzer Zeit. Glas 3$000

Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17,
São Paulo

Echt bayrische

Malzbonbons

1$000 die Dose

„La Bonbonnière"
Rua 15 de Novembro 14
(esquina Largo do Thesouro)
Filiale: Rua S. Bento 32-C

J. A. de Caldas Filho

Zolldespachos
S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS, Praça da Republica No. 40, Caixa 184. 2498

Wochen und Krankenpflegerin
auch für auswärts.
Martha Oliveira
Rua Gusmões 118
São Paulo.
5798

A PREÇO FIXO
DROGAS
E PRODUCTOS PHARMACEUTICOS
GRANADO & CA

Pension Amarante - Tijuca

Rua Conde de Bomfim 1331, Tijuca. Telephon 567, Villa. Speziell für Familien eingerichtet.

Hotel Rio Branco

RIO DE JANEIRO
Rua Acre 26
(an der Avenida und dem Anlegeplatz der Dampfer) Deutsches Familien-Hotel. Mässige Preise.

Nictheroy

Schön möblierte Zimmer von 40$000 an zu vermieten. Meerbad ganz in der Nähe. Rua Boa Viagem N. 117 moderno, 31 antigo. 4800

Deutsche Krankenschwester

(staatl. gepr.) sucht Anstellung in Hospital oder Sanatorium, übernimmt auch Privat- und Wochenpflege. Offerten unter „F. A. 280" an die Exp. ds. Bl, Rio. 5123

Alberto Krug

Tischlerei für Bau und Möbeln 2741

Möbel in allen Preislagen
Anfertigung u. Verkauf gegen : bar und Ratenzahlungen. ::
Spezialität: Moderne Style
Rua General Pedra 183
Rio de Janeiro

Externato Allemão

para
Meninas

Privat-Institut. Gegründet 1892. 75 Rua Victoria 75 -- S. Paulo. Es werden auch Halbpensionärinnen sowie Knaben im Alter von 6—10 Jahren angenommen. Sprechstunden täglich von 3—5 Uhr.
Die Vorsteherin:
Berta Wegner Wwe.

Echt bayrische

Malzbonbons

1$000 die Dose

„La Bonbonnière"
Rua 15 de Novembro 14
(esquina Largo do Thesouro)
Filiale: Rua S. Bento 32-C